

# Konflikte im Natur- und Artenschutz im Hinblick auf die Planung der Stadt Potsdam zur Errichtung mehrerer Sportanlagen im Remisenpark des Volksparks

Die Stadt Potsdam sucht derzeit nach möglichen Flächen für die Errichtung zweier Fußballplätze samt Vereinsheim und Parkplätzen für den Verein Potsdamer Kickers. Dafür wurde vom Fachbereich Bildung, Jugend und Sport zuletzt der Bereich Remisenpark im Volkspark Potsdam ins Auge gefasst. In dem Papier „Alternative Sportplatz Lerchensteig“ vom 3. März 2020 erwägt der Fachbereich auf der Fläche zudem die zusätzliche Ansiedlung eines Jugendclubs sowie weiterer Trainings- und Sportmöglichkeiten. Durch Änderung des B-Plans Nr. 81 sei am Standort Remisenpark auch der „Ausgleich des Fehlbedarfs für pflichtige Schulsportanlagen der 4 umliegenden Schulen“ im Umfang von „ca. 5000 m<sup>2</sup>“ möglich.<sup>1</sup>

## Naturschutzfachliche Probleme im Überblick

Eine Bebauung und damit Verkleinerung der blütenreichen Streuobstwiese zugunsten von Sportplätzen, Parkplätzen und Funktionsgebäuden hätte erhebliche negative Folgen für das gesamte Artenspektrum im Bereich des Remisenparks und damit auch auf die Entwicklungsziele des FFH-Gebiets „Heldbockeichen“.<sup>2</sup>

Es handelt sich beim Standort Remisenpark inkl. der Streuobstwiese bereits um eine **Ausgleichsfläche**, die die Bebauung des Bornstedter Felds artenschutzrechtlich kompensiert. Der B-Plan Nr. 81 sieht daher explizit „die dauerhafte Sicherung und Entwicklung wertvoller Biotop- und der Biotopvielfalt“<sup>3</sup> in diesem besonders wertvollen Bereich im Norden des Volksparks vor.

Die Stadt stellt bei ersten Planungsüberlegungen zum Standort Remisenpark selbst fest: **Es stehen keine Ausgleichsflächen in der Umgebung zur Verfügung.**<sup>4</sup> Ein Ausgleich hätte dennoch doppelt zu erfolgen. Dafür müssten Flächen erworben werden. Zudem wäre eine aufwändige und teure B-Plan-Änderung notwendig. Den vorkommenden Arten nützt dies jedoch nichts, wenn der Ausgleich nicht im unmittelbaren Umfeld erfolgt.

Die durch die Sportplatzplanung gefährdete **Streuobstwiese** ist nicht nur ein **geschütztes Biotop**<sup>5</sup> und Lebensraum für ca. 3.000 verschiedene Arten<sup>6</sup>, sie ist zudem laut Volkspark GmbH „Potsdams artenreichste Streuobstwiese mit 143 alten Obstsorten“.<sup>7</sup> In unmittelbarer Nachbarschaft zum FFH-

<sup>1</sup> Vgl. hierzu: „Alternative Sportplatz Lerchensteig“ vom 3. März 2020, S. 3 und S. 11

<sup>2</sup> FFH-Gebiete sind Schutzgebiete von europäischer Relevanz. Sie werden nach Managementplänen gezielt für den Arten- und Biotopschutz entwickelt. Dabei geht es nicht nur um die namensgebende Art wie hier den Heldbockkäfer, sondern das Artenspektrum insgesamt im entsprechend geschützten Lebensraum. Da es zahlreiche Wechselbeziehungen zwischen den Lebensräumen Streuobstwiese und Heldbockeichen bzw. Park sowie dem angrenzenden Wald gibt, hat eine Wegnahme von wertvollen Biotop- und Nahrungsflächen direkt an der FFH-Gebietsgrenze direkte Auswirkungen auf die Artengemeinschaft. Vergleiche zum FFH-Gebiet „Heldbockeichen“ den Erlass des Umweltministeriums [ABI.11, Nr. 44](#)

<sup>3</sup> [B-Plan Nr. 81, S. 13](#)

<sup>4</sup> Siehe dazu: „[Standort- und Alternativenprüfung Fußballplatz im Potsdamer Norden](#)“, S. 9 sowie B-Plan Nr. 81, S. 14.

<sup>5</sup> § 32 Brandenburgisches Naturschutzgesetz zum Schutz bestimmter Biotop- regelt dazu: „Maßnahmen, die zu einer Zerstörung oder sonstigen erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung folgender Biotop- führen, sind unzulässig.“ Abs 1, Nr. 4 führt hier die Streuobstbestände auf. Unter Abs. 2 steht ferner: „Schädliche Maßnahmen [...] sind insbesondere die Intensivierung oder Änderung der Nutzung [...]“, Vgl. <https://bravors.brandenburg.de/de/gesetze-214700#32>

<sup>6</sup> Vgl. hierzu: Landesumweltamt Brandenburg: [Geschützte Biotop- in Brandenburg](#), Linkliste

<sup>7</sup> Website Volkspark Potsdam, [Streuobstwiese](#); Vgl. auch [Landschaftsplan Potsdam](#), S. 58

Gebiet „Heldbockeichen“ ist der Bereich der Streuobstwiese zudem als Entwicklungsfläche für den FFH-Lebensraumtyp „Magere Flachlandmähwiese“ vom Landesumweltamt ausgewiesen.<sup>8</sup>

Es besteht eine **starke Wechselwirkung** zwischen den Lebensräumen Streuobstwiese, dem angrenzenden Wald sowie dem bewaldeten Teil des Remisenparks (beide FFH-Gebiet „Heldbockeichen“). Sehr viele der dort vorkommenden und gefährdeten Artengruppen wie Insekten, Amphibien, Zauneidechsen, Fledermäuse und Vögel finden in der bewusst insektenreich gestalteten Wiese<sup>9</sup> und den Streuobstbäumen **Lebensraum und Nahrung**. Ihr Überleben hängt vom Erhalt dieses direkten Biotopverbundes ab. Entzieht man ihnen die Nahrungsflächen, verschwinden diese Arten.

Nachdem der **Remisenpark** gemäß aktuellem B-Plan Nr. 81 von 2006 über Jahre **naturschutzfachlich hervorragend entwickelt** wurde, würde eine Bebauung exakt diesen Bemühungen zuwiderlaufen und das Erreichte für den Arten- und Biotopschutz zunichtemachen.

Folgende Maßnahmen für den Arten- und Biotopschutz werden im Bereich des Remisenparks seit Jahren erfolgreich umgesetzt, Fotos im Anhang:

- Anlage und Pflege einer Streuobstwiese
- Anlage zahlreicher Totholzhaufen für Eidechsen, Amphibien, Insekten, Kleinsäuger
- Anlage und Pflege einer blüten- und insektenreichen Wiese
- Mosaikmahd für den Insektenschutz
- Extensive Schafbeweidung für den Insekten- und Pflanzenschutz
- Wertvolle Baumbestände werden erhalten / entwickelt
- Totholz stehend und liegend wird belassen<sup>10</sup>

## Fazit

Die aktuellen Planungsüberlegungen der Stadt Potsdam, im Bereich des Remisenparks Sportstätten zu errichten, würden die 2006 im B-Plan Nr. 81 vereinbarten Festsetzungen für den nördlichen Bereich des Volksparks massiv abändern und sogar ins Gegenteil verkehren. Im Übrigen nicht nur wie dargestellt für den Arten- und Naturschutz, sondern auch für die derzeitige bewusst eingriffs- und störungsarme Nutzung durch die Potsdamerinnen und Potsdamer.

Was **bislang planerisch hervorragend in Einklang gebracht** ist und über Jahre aufgebaut wurde mit viel Geld sowie haupt- und ehrenamtlichen Engagement, würde geopfert. Denn viele Tierarten haben das gleiche **Bedürfnis nach Ruhe**, wie auch die Nutzerinnen und Nutzer des Parks.<sup>11</sup> Hier finden Yoga- und Meditationskurse statt, Märchenstunden in den Jurten sowie Exkursionen des Grünen Klassenzimmers, einem Angebot für Schulklassen. Es gibt einen Disc-Golf-Parcours, der öffentlich nutzbar ist, sowie einen kleinen Bolzplatz für Familien und Freizeitkicker<sup>12</sup>. Die Menschen gehen spazieren, picknicken, baden in der Sonne, ernten Obst und suchen bei all dem Ruhe und Entspannung.

All diese derzeit öffentlich nutzbaren und mit der Erholungssuche sowie dem Artenschutz gut in Einklang stehenden Freizeitangebote würden einer Nutzung weichen müssen, die Vereinsmitgliedern

---

<sup>8</sup> Nachzulesen im Kartendienst des LfU:

<sup>9</sup> „Die Artenvielfalt der Wiesen wird mit Hilfe von differenziertem Saatgut und extensiver, zeitlich versetzter Mahd erzeugt.“ [B-Plan Nr. 81](#), S. 18

<sup>10</sup> Für eine bessere Anschauung werden jeweils im Anhang Fotos zu den einzelnen Maßnahmen beigefügt.

<sup>11</sup> Im B-Plan Nr. 81 heißt es dazu: „Gleichzeitig sind diese Flächen für die naturnahe Erholung behutsam erschlossen und genutzt.“, [B-Plan Nr. 81](#), S. 20

<sup>12</sup> Hinsichtlich der Geräuschmissionen und damit der Störung von Tieren, Anwohnern und Ruhesuchenden unterscheidet sich der Freizeitsport deutlich vom Vereinssport. Die Vereine belegen ihre Plätze zeitlich deutlich umfassender mit Trainingseinheiten und auch Punktspielen. Letztere werden zudem von vielen Fans begleitet. Fußball ist insofern nicht gleich Fußball, wenn man auf die jetzige Nutzung schaut.

vorbehalten ist und zudem deutlich mehr Geräusch- und Lichtimmissionen sowie ein höheres Verkehrsaufkommen verursacht.

Dass dies zu Unmut und Verärgerung in der Bevölkerung führt, ist wenig überraschend angesichts des ja noch deutlich zunehmenden Nutzungsdrucks durch weitere Wohnbebauung und den Zuzug Tausender neuer Anwohner. Eine Petition für den [Erhalt des Volksparks](#) in seiner derzeitigen Form hat nach wenigen Tagen bereits 1.736 Unterstützter, davon 1.420 aus Potsdam (Stand: 17.8.2020).

**Kurzum: Die Verkleinerung oder gar komplette Entfernung der geschützten Streuobstwiese zugunsten der Errichtung neuer Sportstätte stünde nicht in Einklang mit Artenschutzbelangen<sup>13</sup>, Anwohnerinteressen sowie dem Ansinnen des aktuell gültigen B-Plans<sup>14</sup>. Das Problem potenziert sich entsprechend, je mehr Nutzungsformen (Fußball, Schulsport, Jugendclub) in die Diskussion eingebracht und je mehr Flächen dem Naturschutz entzogen werden.**

Dass eine B-Plan-Änderung überhaupt erfolgreich sein kann angesichts der im Remisenpark vorkommenden geschützten Arten und Lebensräume, wird hier stark bezweifelt. So sieht es auch der Fachbereich Stadtentwicklung in seiner vergleichenden Standortprüfung von 2017.<sup>15</sup> Es ist davon auszugehen, dass eine genauere naturschutzfachliche Begutachtung des Remisenparks die skizzierte Problemlage noch deutlich verschärfen würde. Es drohen hier hohe Kosten für Gutachten und ggf. auch die gerichtliche Klärung durch Anwohner- und Verbandsklagen für ein Verfahren mit schon heute geringen Aussichten auf Erfolg.

Naturschutz und Vereinssport haben beide berechtigte Interessen im Rahmen von Stadtentwicklung. Ich wäre wünschenswert, dass die Akteure hier nicht gegeneinander ausgespielt werden, um Versäumnisse in der Stadtplanung zu Lasten des Naturschutzes und der Freizeitnutzung zu korrigieren. Es bleibt zu hoffen, dass die Stadtverwaltung sehr zeitnah mit einem besser geeigneten Standortvorschlag endlich das lange versprochene Vereinsgelände für die Kickers realisieren kann. Am Standort Remisenpark sprechen viele und vor allem berechtigte Gründe dagegen.

Auf den folgenden Seite werden Aspekte des Naturschutzes mit Bildern näher vorgestellt.

---

<sup>13</sup> Lebensraumverlust, Versiegelung, Störung durch Licht und Lärm.

<sup>14</sup> Vergl. hierzu auch die Regelung einer maximalen Versiegelung von 5 Prozent der für den Artenschutz relevanten Fläche; [B-Plan Nr. 81](#), S. 21 ff.

<sup>15</sup> Siehe dazu: „[Standort- und Alternativenprüfung Fußballplatz im Potsdamer Norden](#)“, S. 11

## Hintergrund

### Ehrenamtlicher Amphibienschutz durch Anwohner

Eine Gruppe von etwa 25 Anwohnern betreut seit 2018 einen 300 Meter langen Amphibienschutzzaun an der Straße „Am Golfplatz“. Dies geschieht in guter Zusammenarbeit mit der unteren Naturschutzbehörde Potsdam und dem NABU.



Jedes Jahr im beginnenden Frühjahr bauen die Helfer\*innen den Zaun gemeinsam auf. Die Kinder sammeln bei dieser Aktion haufenweise Müll aus dem Waldstück. Der Zaun verhindert, dass die Amphibien auf ihrer Wanderung im März und April überfahren werden. Zudem werden die Tiere gezählt und bestimmt. Diese Erfassung ergibt, dass auf der Route vor allem Erdkröten wandern, aber auch die Knoblauchkröte wurde bereits im Fangemier erfasst. Mit mehr als 1000 Tieren handelt es sich um eines der bedeutendsten bekannten Amphibienvorkommen der Stadt Potsdam.<sup>16</sup> Im Gegensatz zu den Düsteren Teichen, die seit Jahren durch fehlende Niederschläge zu schnell austrocknen, hat die Stadt Potsdam im Remisenpark gute Chancen, einen wichtigen Lebensraum für die geschützten und stark im Rückgang begriffenen Amphibien zu erhalten. Denn hier wird das Laichgewässer vom Regenwasser der anliegenden Häuser zusätzlich gespeist.

Auch der Land- und Winterlebensraum der Amphibien im Bereich des Remisenparks (Eichen- und Totholzbestände des FFH-Gebiets Heldbockeichen auf beiden Seiten der Straße „Am Golfplatz“ sowie die blütenreiche Streuobstwiese mit ihren zahlreichen Insekten sowie Hecken und Totholzhaufen bieten sehr gute Bedingungen für die Amphibien. Es braucht angesichts globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel und dem dramatischen Artensterben deutlich mehr Natur- und Artenschutz und nicht weniger!

---

<sup>16</sup> 2018 ergab die Zählung 1020 Erdkröten und 1 Knoblauchkröte. Während der trockenen Jahre 2019 und 2020 wandernden um die 600 Tiere. Ein aktuelles Gutachten zu den „Düsteren Teichen“ weist lediglich noch 100 Tiere auf (PNN vom 9.8.2020 „Düstere Teiche vielleicht dauerhaft ohne Wasser“).



Ohne den Amphibienzaun werden viele Kröten auf ihrer Wanderung überfahren. Entweder werden sie durch Autoreifen zerquetscht (Hintergrund) oder ihre inneren Organe werden durch den Unterdruck eines über sie fahrenden Autos zerfetzt. Dies geschieht ab einer Geschwindigkeit von 30 km/h. Im Vordergrund sind zwei verpaarte Erdkröten zu sehen. Die größeren Weibchen tragen die Männchen zum Gewässer.



Die Kinder helfen gern beim Krötenretten. So lernen Sie etwas über die Tiere und Lebensräume in der Nachbarschaft. Zudem übernehmen sie bereits frühzeitig Verantwortung für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Der Stock im Eimer ist übrigens für Mäuse oder Käfer vorgesehen, die regelmäßig auch in die Eimer fallen. Er wird beim Entleeren herausgenommen und dann wird im Laub vorsichtig nach den Kröten gesucht. Diese werden nach Art und Geschlecht erfasst und über die Straße getragen, wo sie ihren Weg zum Laichgewässer fortsetzen.

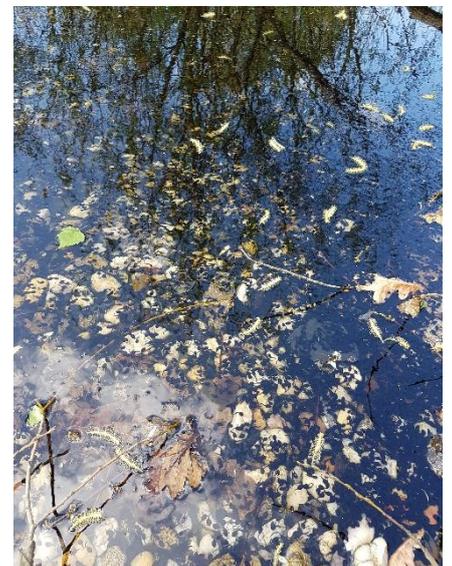


Auch Zauneidechsen landen gelegentlich in den Fangeimern. Sie werden natürlich an Ort und Stelle wieder freigelassen.



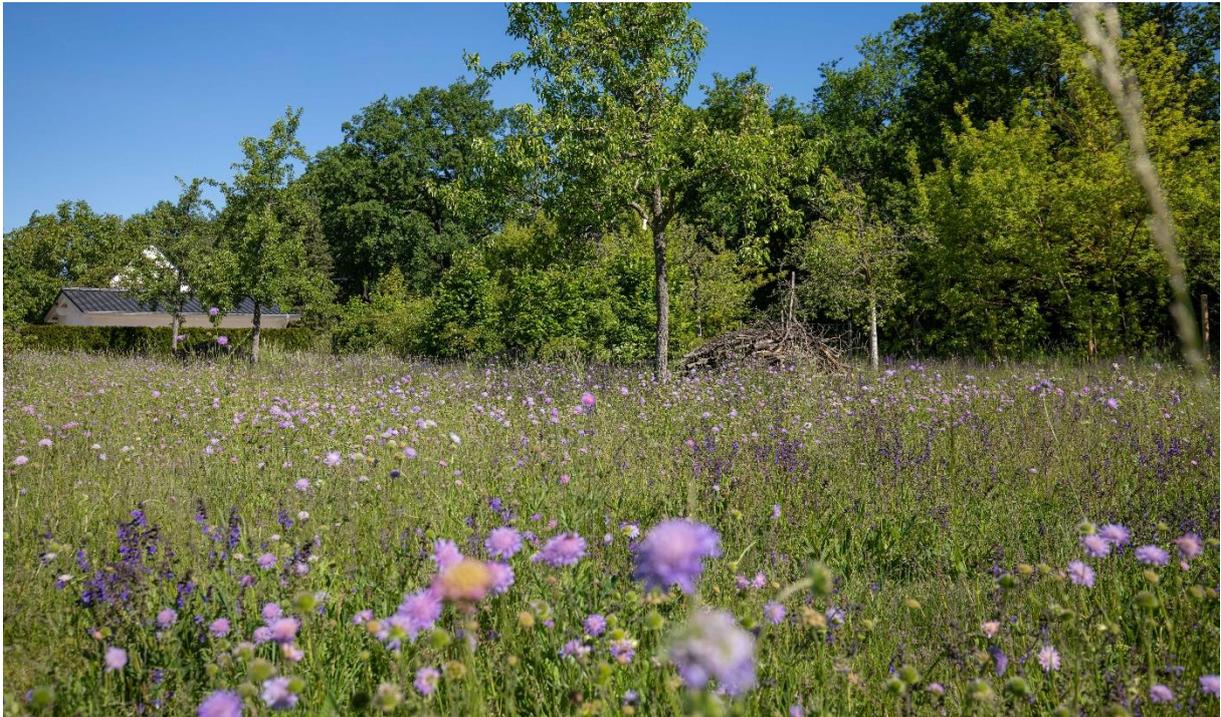
Bild darunter: Die Amphibienschutzzäune geben auch einen guten Überblick über die dort wandernden Arten. Hier konnte z.B. nachgewiesen werden, dass auch Knoblauchkröten im Gewässer laichen. Diese Art muss in größerer Zahl vor allem jedoch auf den angrenzenden Freiflächen und auf Äckern oder sandigen Gärten vermutet werden. Insofern wäre für diese Art Nahrungs- und Lebensraum durch eine Verkleinerung oder Wegnahme der Streuobstwiese dramatisch. Die Ergebnisse der Amphibienzählung sind überraschend gut und liegen der uNB Potsdam vor. 2018 konnten allein auf der 300 Meter langen Zaunstrecke 1021 Amphibien nachgewiesen werden. Die Tiere im Remisenpark selbst sind hier

noch nicht einmal erfasst. Damit zählt dieses Gebiet zu den wertvollsten Amphibienlebensräumen in Potsdam. Im Ergebnis wimmelt es im Laichgewässer dann entsprechend im Mai und Juni (rechts). Baby-Erdkröte daneben.



## Lebensraum Wiese

Erdkröten und andere Amphibien wie die Knoblauchkröte ernähren sich von Insekten (z.B. Würmer, Schnecken, Asseln und auch Spinnen), die sie vor allem nachts jagen. Für die Amphibien, aber auch alle Brutvögel, Fledermäuse oder Kleinsäuger wie Igel oder Reptilien wie die Zauneidechsen ist die blüten- und damit insektenreiche Wiese, die an den Remisenpark angrenzt, wichtiges Nahrungshabitat. Eine Verkleinerung durch Bebauung würde diesen Arten die Nahrung entziehen. Die meisten Arten wie Amphibien können bei einer solchen Veränderung auch nicht ausweichen. Die Blühflächen im Volkspark sind umso wichtiger für ihre Nahrungssuche, weil über die Jahre ohnehin immer mehr Flächen verschwunden sind im Bereich Orville-Wright-Straße und Friedrich-Kuhnert-Weg durch Wohnbebauung. Die Bedingungen im Remisenpark mit seinem hohen Aufwuchs sowie reichlich Totholz sind ansonsten als Habitat für die Erdkröte gut geeignet und sollten daher erhalten bleiben. Der Bolzplatz und die blütenreiche Streuobstwiese harmonisieren im bisherigen Konzept des Volksparks.



## Lebensraum Streuobstwiese

Die Streuobstwiese im Remisenpark liefert mit zahlreichen Apfel-, Kirsch- und Birnenbäumen nicht nur frisches und chemisch unbehandeltes Bioobst für Anwohner und Besucher des Parks, sondern ist auch geschützter Lebensraum und Nahrungsquelle für zahlreiche Arten. Im Wurzelbereich leben Kleinsäuger wie Feld- und Spitzmaus oder der Igel. Im Totholzbereich leben Käfer und andere Insekten. Zudem nisten dort Vögel wie der Grünspecht. In Spalten und Ritzen alter und großer Bäume finden Fledermäuse ein Sommerquartier. Rund 3.000 Arten finden hier einen Lebensraum.



## Totholzhaufen und Hecken

Die bewusst im Bereich des Remisenparks und der angrenzenden Blühflächen aufgetürmten Totholzhaufen bieten vielen Insekten, aber auch Amphibien und Kleinsäugetern wie Mäusen und Igel Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten. Viele dieser Tiere sind wiederum Nahrungsgrundlage für u.a. den Rotmilan und den Habicht, der im angrenzenden Wald brütet. Sie sind ein gutes Beispiel für den Artenschutz insbesondere durch die Kombination mit extensiver Wiesenmahd (Mosaikmahd) und der Streuobstwiese sowie dem angrenzenden Baumbestand des Parks und des Waldes. Arten: Zauneidechse, Erdkröte, Kleinsäuger wie Igel oder Mäuse sowie zahlreiche Insekten. Ein Bild zeigt eine Zauneidechse aus dem Fangemier am angrenzenden Amphibienschutzzaun. Es wurden auch zahlreiche Zauneidechsen und Erdkröten auf der Wiese bei den Totholzhaufen beobachtet.



### **Mosaik-Mahd und Beweidung für mehr Insektenschutz**

Bei der mechanischen Mahd der Blühwiesen werden stets Teile des Aufwuchses stehen gelassen. Die hier lebenden Insekten fallen dem Mäher nicht zum Opfer und können aus den verbliebenen Mosaiken heraus die neu aufwachsenden Blühflächen schnell wieder besiedeln. Dieses Verfahren schont also die Insektenwelt im Gegensatz zu einem Kahlschlag der gesamten Fläche.



### **Schafbeweidung**

2020 startet im Volkspark die Schafbeweidung mit zunächst vier Tieren. Sie ist ein gutes Beispiel, wie versucht wird mehr Natur- und Artenschutz im Remisenpark zu realisieren. Nicht nur Besucher und Anwohner des Volksparks sind von den Tieren angetan. Die Schafbeweidung von Grün- und Blühflächen ist zudem für Insekten besonders förderlich, denn im Gegensatz zum Rasenmäher werden die in der Nahrungskette so wichtigen Tiere nicht innerhalb weniger Minuten komplett geschreddert. Sie können flüchten vor den Schafmäulern, die beständig, aber langsam den Aufwuchs fressen. Auch fördert die Beweidung nachweislich die biologische Vielfalt bei den Pflanzen.



## FFH-Art Heldbock und Biotopbäume

Entlang der Straße "Am Golfplatz" sowie im Remisenpark leben Heldbockkäfer. Sie gehören mit ihrer beachtlichen Körpergröße von bis zu 5 cm und doppelt so langen Fühlern (beim Männchen) zu den größten und auch seltensten Käfern in Deutschland. Der Remisenpark im Volkspark ist Teil des FFH-Gebiets "Heldbockeichen" (Siehe Karte Seite 9

[https://www.potsdam.de/sites/default/files/documents/04\\_bp\\_146-1\\_bp\\_146\\_ffh-vp\\_160801.pdf](https://www.potsdam.de/sites/default/files/documents/04_bp_146-1_bp_146_ffh-vp_160801.pdf) ).

Für den Erhalt dieser Art stellt man insbesondere deren Biotopbäume, alte Eichen, unter Schutz. Mit zunehmendem Alter steigt der ökologische Wert dieser Biotopbäume. Es entstehen durch Risse und Spalten Lebensräume und Verstecke für Insekten wie Wildbienen und Käfer. Höhlenbewohnende Vogelarten wie Spechte, Baumläufer, Kleiber, Eulen oder auch Fledermäuse nutzen ebenfalls diese Quartiere.

Der Bau des Fußballplatzes inklusiver insektenschädlicher Flutlichtanlage sowie die Versiegelung durch Parkplätze oder den Bau eines Vereinsheims sollte daher nicht in direkter Nachbarschaft zum FFH-Gebiet stattfinden. Die Heldbockkäfer lassen sich an lauen Sommernächten gut an alten Eichen beobachten. Ihre Larven fressen beachtliche Löcher in alte Eichen. Da die Art wenig mobil ist, besiedelt sie nur umliegende Eichen. Da diese jedoch ein Alter von etwa 120 Jahren haben müssen, ist es zudem von großer Wichtigkeit, dass keine jüngeren Eichen in der Umgebung z.B.

Parkplatzanlagen weichen müssen.



## Fledermäuse im Remisenpark

In diesem Gebäude haben einst Soldaten den Nahkampf trainiert. Hier ist es zugewachsen und kann nicht betreten werden. Hier finden Fledermäuse und Brutvögel ein zuhause. Die Fledermäuse jagen über dem Remisenpark und auch im Tiefflug über der Blühwiese, die Sportplätzen weichen soll, nach Insekten. Hier denken Naturschützer derzeit darüber nach, gemeinsam mit dem Volkspark mehr Fledermausschutz durch das Anbringen von Hohlblocksteinen oder unbehandelten Brettern zu realisieren. Genauso wichtig für die Tiere ist jedoch ausreichend Insekten zu finden.



Der [Kartendienst](#) des Landesumweltamtes weist die Streuobstwiese als geschütztes Biotop aus.

